

# Engen wird zum Tatort

Engen - Narrenzunft sucht Augenzeugen von allerlei Taten und Untaten



Matthias Popp, Jörg Schnetzler und Sigmar Hägele (v.l.) freuen sich über den Vortrag von Werner Strommeyer bei der Narrenzunft Engen. Bild: Waschkowitz

Diesmal soll vieles ganz anders werden, versprach zumindest Sigmar Hägele, Präsident der Narrenzunft Engen und gab das neue Motto für die kommenden närrischen Tage bekannt: Tatort Enge. „Ja, es wird ohne ‚n‘ am Ende geschrieben. Das ist ja das Besondere, aber auch gleichzeitig ein Bezug zum Dialekt“, erklärte der Präsident der etwas verunsicherten Runde in der Zunftbeize Hotel Sonne. Damit sei zwar eine Verbindung zur ähnlich klingenden Fernsehsendung nicht zufällig, „aber wir wollen mehr auf den Ort der Taten, die Stadt, und die Zusammenhänge im Alltag dort hinweisen“, so Sigmar Hägele. „Gemeint sind damit die Taten oder Untaten um die neue Stadthalle, die Täter im Rathaus oder in der Politik im Allgemeinen. Auf jeden Fall lasse das Motto viele Interpretationen und genügend Raum für närrische Verkleidung zu, ist er überzeugt.

Anders als bei den meisten Narrenzünften in der Region feiert die Narrenzunft Engen ihre Fasnachtseröffnung erst am sogenannten Eulalientag am Samstag nach dem Dreikönigstag. Aber auch in Engen darf schon etwas früher das Narren-Häs entstaubt angezogen und „Narri-Narro“ gerufen werden.

Ein paar Änderungen gibt es auch wieder für die närrischen Tage, verkündete der Präsident. So wird die Straßenfasnacht weiterhin belebt.

Der Fasnachtsumzug am Sonntag steht unter dem Motto „Tatort Enge“. „Alle Vereine und närrischen Gruppen sind dazu herzlich eingeladen“, ermunterte der Präsident sein närrisches Volk. Natürlich durften die Orden nicht fehlen. Zahlreiche verdiente Narren wurden mit den wichtigen Auszeichnungen geehrt. Die Zunft beteiligt sich an zwei Narrentreffen, die wichtigen Punkte dazu wurden besprochen.

Auch der Humor kam nicht zu kurz. Werner Strommeyer unterhielt die Runde mit einem närrischen Vortrag über die Missgeschicke im täglichen Leben, bei denen man oft „ganz schön bled aussieht“.